

die 6 gepfal. Kleinzeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bezugsloser Stelle (hintern Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Ostdeutsche Zeitung.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Aber Graf Max, welcher regungslos am Fenster stand und in den auf- und abwirbelnden Schnee starrte, antwortete nicht, sondern verließ, gefolgt von dem spöttischen Gelächter seiner Frau, den kleinen Salon.

Hastig, als folgten Furien ihm auf den Fersen, durchheulte er die ganze Reihe prunkender Gemächer, welche zwischen den Familienräumen und seinem Kabinet lagen, und erst als er dort angekommen war, als die Flügel der schweren



lang) sowie zur Bestreitung der Kosten der ersten Einkleidung als Anwärter und als Aspirant. Die Einstellung erfolgt am 1. Oktober. Marine-Ingenieure beziehen an Gehalt jährlich 3 600 Mk., Oberingenieure 4 500 Mk., Stabsingenieure 5 700 Mk., Oberstabsingenieure 6 600 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß; die Offiziere und Militärbeamten erhalten außerdem Servis. Bei der Einschiffung an Bord der Kriegsschiffe werden Tafelgelder gezahlt, und zwar unter Belassung des Wohnungsgeldzuschusses, Wegfall des Servises und Gewährung eines Brodservises. Dem Flottingenieur, dem leiten den und dem Wach-Ingenieur stehen über dem an Bord noch Stellen zulagen zu.

— **Die Arbeitszeit des Eisenbahnpersonals.** Für die Arbeitszeit des Eisenbahnpersonals ergibt die dem Landtag mitgeteilte Uebersicht vom Herbst 1900 für 329 958 Beamte und Arbeiter folgendes: Bis 8 Stunden einschließlich waren beschäftigt 28578 Personen, mehr als 8—9 Stunden 28 235, mehr als 9—10 Stunden 100703, mehr als 10—11 Stunden 73466, mehr als 11—12 Stunden 70 288, mehr als 12—13 Stunden 14 222, mehr als 13—14 Stunden 8149, mehr als 14—15 Stunden 3647, mehr als 15—16 Stunden 2670. Beim Zugbegleitungs- und Lokomotiv-Personal sind sämtl. Pausen in die planmäßige Dienstzeit eingerechnet. — Bei einem großen Theil des Personals ist ein nicht ständiger täglicher Dienst auf die angegebene Stundenzahl festgesetzt. Beispielsweise wird die Dienstpflicht von 15¼ Stunden einschließlich der Ruhepausen unter 6 Stunden von 10 Personen geleistet. Es erscheint dann in der Nachweisung 1 Personal, etwa zu 4 Köpfen gerechnet, in der Spalte mit einer Dienstdauer von 15—16 Stunden, ohne daß eine regelmäßige Inanspruchnahme eines bestimmten Personals von solcher Dauer vorliegt. Bei dem Zugbegleitungspersonal und Lokomotivpersonal beträgt die durchschnittliche tägliche Dienstdauer höchstens 11 Stunden. Auf eine Gesamtzahl von Beamten und Arbeitern von 217 600 Köpfe entfallen im Kalenderjahr Dienstbefreiungen von mindestens 18 Stunden auf 709 816; davon entfallen 130 124 auf Sonntage. Es erhalten monatlich 170 029; 1½ Ruhetage 20 034, 1 Ruhetage 60 623, mehr als zwei Ruhetage 119 924. Dienstfreie Zeiten von weniger als 18 Stunden sind hier überhaupt außer Ansatz geblieben.

— **Unglücksfälle auf dem Eise** werden auch jetzt wieder vorkommen, und wir nehmen deshalb Veranlassung, einige bewährte Verhaltensregeln, die bei Rettungsversuchen einer im Eise eingebrochenen Person zu befolgen sind, mitzutheilen. Soll die Rettung eines Eingebrochenen überhaupt gelingen, so muß einer der Anwesenden sich vorsichtig der Unglücksstelle nähern und etwa 20 Schritte davon entfernt, kriechend die Deffnung im Eise so zu erreichen suchen, daß er im Stande ist, dem Verunglückten das Ende eines Taschens oder Halskettens zuzuworfen, oder ihm einen Stock zu reichen, damit er ihn vorsichtig an sich

ziehen kann. Es empfiehlt sich, daß er dabei von mehreren Genossen, die hinter ihm in einer Linie liegen, durch Ziehen unterstützt wird. Die zweckmäßigste Rettungsweise eines Eingebrochenen läßt sich aber mittelst einer Leiter ausführen, an der Jemand, mit einem Stocke oder einer Stange versehen, Platz nimmt und sich damit an die Einbruchsstelle heranschleichen läßt. Man kann dabei mit einiger Dreistigkeit verfahren, denn sollte selbst das Eis brechen, so wird die Leiter, vorausgesetzt, daß sie nicht zu kurz ist, die darauf befindliche Person doch über Wasser halten und so deren Rettung ermöglichen. Zweckmäßig ist es, an die letzte Strophe nach dem Lande hin, ein Seil zu befestigen, um die Leiter möglichst rasch wieder auf's Trockene zu ziehen. Wer das Unglück hat, ohne Beisein anderer Personen auf dem Eise einzubrechen, der verliere vor allen Dingen im ersten Schreck nicht die Geistesgegenwart, denn die Möglichkeit der Rettung ist bei einigermaßen besonnener Benutzung der Umstände immer noch wahrscheinlich, als die des Ertrinkens. Die Hauptregel, die zu befolgen ist, besteht darin, auf keinen Fall die Rettung in der Richtung zu suchen, in welcher der Einbruch erfolgt ist, also nach vorne, weil dort das Eis jedenfalls dünner wird. Man versuche vielmehr, sofort sich herumdrehend, die Anfangsstelle des Einbruchs wiederzugewinnen, stemme sich mit den Ellbogen rückwärts auf die Eisfläche und mache mit den Beinen einige kräftige Stöße, wie beim Schwimmen. Auf diese Weise wird man am leichtesten die tragende Eisfläche wiedergewinnen können und also gerettet sein. Selbst wenn man ganz unter Wasser geraten wäre, und man beim Emporsteigen sich nicht recht klar ist, von welcher Seite man kam, gewährt dieses Stützen auf die Ellbogen, auch bei nachbrechendem Eise, den Vorteil, daß es nicht so leicht ermüdet und mutlos macht, als das Aufstützen mit den Händen, die überdies bald erstarren und, wenn nicht behandschuht, leicht abgleiten. Findet man also auch beim ersten Versuch keine tragende Fläche, so wird man sie voraussichtlich beim zweiten oder dritten antreffen.

— **Ueber den Begriff des groben Unfugs** fällt die Berufungskammer des Landgerichts in Berlin eine bemerkenswerte Entscheidung: Der Kaufmann V. fuhr im August v. J. abends nach 10 Uhr auf einem Zweirad ohne vorschriftsmäßig erleuchtete Laterne. Als ihn deshalb ein Schutzmann anhielt, schrie er mit lauter Stimme: „Zeigen Sie lieber Verbrecher an, für diese Heldenthat bekommen Sie einen Orden, Sie sind zu bedauern.“ Das Schöffengericht sah dieses nach seiner Ansicht höchst ungebührliche Verhalten des Angeklagten für groben Unfug an und verurteilte denselben deshalb zu 15 Mark Geldstrafe event. drei Tagen Haft. Gegen dieses Urteil legte Rechtsanwalt Leopold Meyer als Verteidiger des Angeklagten Berufung ein mit der Begründung, daß das Schöffengericht den Begriff des groben Unfugs verkannt habe. Denn nach der Rechtsprechung der höchsten Gerichte erfülle ein gegen eine einzelne Person verübter Angriff noch nicht

den Thatbestand des groben Unfugs; dieser Angriff müsse vielmehr das Publikum als solches zu beunruhigen oder zu gefährden geeignet sein. Obwohl die Staatsanwaltschaft hierauf die Berufung des Angeklagten beantragte, erkannte das Berufungsgericht auf Aufhebung des ersten Urteils und Freisprechung des Angeklagten, weil die Äußerungen desselben nur den Schutzmann als Einzelperson betrafen und nicht geeignet waren, das Publikum als solches zu beunruhigen und zu belästigen. Nur wenn durch diese Äußerungen auch die öffentliche Ruhe gestört werden konnte, was nicht erwiesen sei, wäre der Thatbestand des groben Unfugs erfüllt worden.

— **Arglist beim Viehverkauf.** Nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches kann der Handel rückgängig gemacht und außerdem noch Schadenersatz verlangt werden, wenn der Verkäufer arglistig den Käufer über den Zustand des Tieres getäuscht hat. Es sucht z. B. ein Verkäufer ein Pferd, das seit Jahr und Tag lahme geht, weil es eine verkürzte Sehne oder eine Schale hat, einem Andern aufzubringen, der aber das Lahmgehen beanstandet und deshalb das Pferd nicht kaufen will. Es wird ihm aber von dem Verkäufer vorgespiegelt, daß das Lahmgehen von einer Wunde am Fessel her rühre und daß das Hinken in zwei Tagen verschwinden müsse. Die Wunde hatte aber der Verkäufer dem Pferde selbst beigebracht, um die eigentliche Ursache des Hinkens zu verdecken. Wird das Pferd unter diesen Vorspiegelungen gekauft, und kann dann später der Käufer den Nachweis erbringen, daß das Pferd wegen einer verkürzten Sehne oder einer Schale lahm ging und daß der Verkäufer zum Zwecke der Täuschung Handlungen an dem Pferde vorgenommen, so ist er, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, berechtigt, die Zurücknahme und allenfallsigen Ersatz des Schadens zu verlangen. In diesem Falle hat der Verkäufer den eigentlichen Fehler arglistig verschwiegen. Ein derartiger Betrugsversuch ist aber außerdem noch strafbar. Der Verkäufer ist zwar nicht verpflichtet, alle Mängel und Fehler vorherein und ungefragt anzugeben. Wird er aber gefragt, dann darf er die Mängel nicht verschweigen. Viel weniger noch darf er aber Manipulationen vornehmen, um erhebliche Fehler vorübergehend zu verdecken.

## Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

### Unverhoffte Wendungen.

Wie war der Winter doch so mild bis zu der Jahreswende, — da aber gab's ein ander Bild, — die Milde war zu Ende, — und es' man's noch vermutet hat — fand eine große Wendung statt; — die Nasen und die Ohren — sind plötzlich heiß geworden! — Beim Schlittschuhlauf auf glattem Eis — gab's wieder frohe Stunden, — doch ward der hohe Kohlenpreis — unangenehm empfunden. — Wird auch das Heizungs-material — im Preise bleiben annormal, — dann kann ich nur gewinnen — ich heiz mit Ergot von innen! — Es hat der Winter materiell — manch Menschenkind geschädigt — und ach, das Unheil schreitet schnell — dies hat sich oft betätigt. — Wenn Mammon fehlt, der sorgt

sich sehr, — wer Mammon hat, sorgt sich noch mehr, — es sinken ja mitunter — die Kurse recht herunter. — O Grundschuldbank, o Grundschuldbank — du brachtest schwere Sorgen, — auf deine Altie, weil sie jant, — will keiner mir was borgen! — Einst war dein Schild so tadellos, — dein goldner Fonds so stolz und groß! — Doch was ist jetzt vorhanden? — Wir sahen ihn ver-, „landen!“ — Betroffen rufst du das Publikum: — „welch unerhörte Wendung!“ — Die Kurse steh'n „um Null herum“ — als winterliche Sendung. — Ach unverhofft kommt oft ein Leid, — doch nur Geduld, — nach jeder Zeit — die uns den Mut genommen — wird eine bessere kommen. — Es tritt sehr oft ein Umschwung ein, — doch nicht allein zum Schlechten, — es kann auch mal ein guter sein — gefandt von höh'ren Mächten. — Der Umschwung ist ganz plötzlich da — das sieht man in Südafrika, — ganz andre Nachricht brachte — der Drak, als wie man dachte! — Die Buren waren schon verzagt, — ihr Heer fast aufgerieben, — wir haben herzlich sie beklagt, — doch sie sind jäh' geblieben! — Auf's Neue wachsen ihre Reih'n, — schon ziehen sie in's Capland ein, — der Krieg macht eine Wende — und geht noch nicht zu Ende! — Es kann Alt England nicht so glatt — den bösen Krieg beschließen — und wenn der Bur erst Capland hat — kann England es beschließen. — Die Taktik ist doch tadellos, — die Ueber-raschung darum groß, — der Bur ist doch gefeierter — als man gedachte! —

Ernst Heiter

## Hanswürste.

Von Prof. Dr. Max Haushofer.\*

Man begegnet im Leben allerhand Hanswürsten: Menschen, die lächerlich wirken; manchmal auch, obgleich sie es nicht wollen.

Die ersteren, die Spaßmacher aus Grundfatz, können oft recht angenehm sein. Sie finden das Vergnügliche, Komische im Leben heraus und machen andere darauf aufmerksam. Das ist ein Verdienst. Denn man soll das Spaßhafte, das im Leben ist, herausfinden und fühlen können, allein oder mit Hilfe anderer.

Spaßhaft ist es ja, wenn Dinge und Menschen, die absolut nicht zusammenpassen, durch Zufall oder durch Absicht zusammengebracht werden. Wie es uns komisch vorkommt, wenn ein sehr Großer mit einem winzig Kleinen, ein Dicker mit einem auffallend Mageren, ein Eleganter mit einem Zerlumpten auf der Straße daherkommt, so giebt es noch unzählige Zusammenstellungen. Wer mit einem scharfen Auge solche unpassenden Zusammenstellungen findet und mit einem treffenden Wort auf sie aufmerksam macht, hat immer die Lacher für sich. Der Witzige muß aber auch Geschmac genug haben, seinen Witz schweigen zu lassen in solchen Fällen, wo ihm zwar etwas Komisches einfällt, wo es aber nicht hübsch wäre, den Witz laut werden zu lassen. Wir wollen uns aber hier nicht mit jenen frühlichen Spaßmachern beschäftigen, die absichtlich ihre Mitmenschen erheitern. Es giebt auch Hanswürste ohne Absicht. Ein solcher wird niemand sein wollen. Aber viele sind's doch, ohne es zu wissen. Und davor muß gewarnt werden.

\* Indem wir diesen Aufsatz aus der Feder des geistvollen Schriftstellers Prof. Dr. Max Haushofer aus dessen Buch „Lebenskunst“ entnehmen, möchten wir es gleichzeitig weiteren Kreisen zur Anschaffung und Lektüre bestens empfehlen.

eichenen Thür sich hinter ihm geschlossen hatten, als das Lachen seiner Frau sein Ohr nicht mehr verlegte, blieb er stehen und preßte mit fast stöhnendem Aufseufzen beide Hände gegen die Schläfen. Herr Gott, welche Höllenqualen er in der letzten halben Stunde ausgestanden hatte! — Der Schwester arglos unbachtete Worte, des Fürsten begeisterte Lobspenden, das höhnische Lachen seiner Frau, wie Peitschenhiebe hatte ihn das alles getroffen! — Ihm war, als hätten brutale Hände aus dem tiefsten Schrein seiner Seele eine verborgene, aber heilig gehaltene Reliquie hervorgezerrt, als hätte der banale Blick süßloser Gleichgültigkeit dieses Heiligtum entweiht, geschändet, und er, ob seine Seele auch aufstöhnte ihn stummer Dual, er hatte es ruhig geschehen lassen müssen, hatte durch keinen Laut verraten dürfen, was in ihm vorging. Was auch hätte er thun können?! — Und doch kam er sich erbärmlich vor, doch fühlte er, tief — tief, im tiefsten Innern, daß er anders hätte handeln müssen, nicht nur heute, nein, viel früher, immer, sein ganzes Leben lang! — Weshalb war ihm das unmöglich gewesen? Weshalb hatte er nicht Kraft gefunden, ihr gegenüber seine Pflicht zu thun? Weshalb? da er sie doch liebte, mit seiner schwachen, vor jedem Opfer zurückbelebenden Liebe, aber doch liebte, so wie er zu lieben verstand!

Oft, noch am Anfange seines thörichten, berauschten, in tiefe Einsamkeit vergrabenen Glückes, war ihm der Gedanke gekommen, sie zu seinem Weibe zu machen, ihr die ihr gebührende Stellung an seiner Seite zu erkämpfen, aber diese Augenblicke edlerer Regung gingen bald vorüber, und nach ihnen sank er nur noch tiefer in jene furchtbare Schwäche zurück, die ihm das Gute, trotzdem er es sah, fühlte, ja selbst wollte, nicht thun, sondern feige umgehen ließ. — Seine adelstolzen Eltern, seine vornehme Familie, die ihre Ahnen unter den ersten des Reiches zählte, deren Stammbaum bis tief in die graue Vorzeit hinabreichte, was würden sie sagen, wenn er, der einzige Sohn und Erbe ihres Namens, ihrer glänzenden und ruhmreichen Vergangenheit mit diesem wahnsinnigen Voratz hervorzutreten und ihn zu verwirklichen wagen wollte? — Wie einen Entarteten würden sie

ihn ausstoßen, und wie, wie sollte er das spöttische Achselzucken all jener glänzenden Cavaliere und Damen, die ihm heute freundschaftlich die Hand drückten, ertragen? — Nein, das ging nimmermehr! — Dann wurde das Kind geboren! Er begrüßte es mit einer Art Scheuen, unbestimmten Furcht; denn sein Erscheinen drohte eine Last neuer Pflichten auf ihn zu wälzen, und war sein Gewissen, ihr, der Frau gegenüber, die ihm ohne Bedenken sich und ihr unbescholtenes Leben zum Opfer gebracht hatte, leichter zu beschwichtigen gewesen, dem Knaben, seinem Blute gegenüber, wollte es ihm nicht gelingen. Ihn beschlich ein quälendes Gefühl der Schuld bei seinem Anblick, die stumme, wortlose Bitte, welche er nur zu oft in den Augen Annas zu lesen glaubte, wenn sie ihm mit traurig-glücklichen Lächeln das Kind hinhielt, war ihm ein Vorwurf, der ihm sein Gewissen von Tag zu Tag schwerer belastete. Er begann die Nähe des abgelegenen Hauses, die Nähe der Frau mit dem kummervollen Blick zu fürchten, begann beide in erbärmlicher Feigheit zu meiden, und endlich war sein Entschluß gefaßt. Er ertrug diese moralische Marter nicht länger, beschloß für die Existenz von Mutter und Kind zu sorgen, es ihnen materiell an nichts fehlen zu lassen, aber sie zu verlassen, um so mehr, da eine von seiner Familie geplante Heirat Grund und Veranlassung zu solchem Vorgehen gab, so wenigstens redete er sich ein. Diesen Entschluß führte er aus, mit kalter Grausamkeit, von welcher ihm selbst in tiefter Seele graute. O, diese Abschiedsszene! Durch Tage und Nächte verfolgte ihn die Erinnerung an sie, um ihr zu entfliehen, stürzte er sich in den Taumel betäubender Vergnügungen, aber selbst dorthin verfolgte sie ihn, selbst dort konnte er sich ihrer oft genug nicht erwehren. Seit mehr als zwei Jahren hatte er sie nicht gesehen, und fast ebenso lange auch nichts von ihr gehört. Eine Zeitlang nach ihrer endgiltigen Trennung schrieb sie an ihn, aber wie tief ihn auch der innige, treu-feste Ton, in welchem diese Briefe geschrieben waren, das unerschütterliche Vertrauen an seine Ehrenhaftigkeit, die endlose Liebe, welcher aus jeder Zeile sprach, rührten, beantwortet hatte er keinen einzigen. Im ersten Augenblick, gleich nach Empfang

eines solchen Schreibens, hatte es ihn oft genug unwiderstehlich getrieben, ihr wenigstens mit einem herzlichem Wort für alles zu danken, was sie ihm geboten hatte und noch bot, aber die Gesellschaft mit ihren Anforderungen und Zerstreuungen aller Art hatte nur zur leicht jenen ersten Eindruck verwischt, und wenn er sich später einmal dazu aufraffen wollte, wenn in einsamen, leider aber seltenen Stunden Erinnerung und mit ihr Sehnsucht nach jenem weltabgeschiedenen Hause, in welchem er sie allein, ohne Trost, ohne Stütze zurückgelassen hatte, erwachte, dann hielt feige, unwürdige Schwäche ihn von diesem Schritt zurück. Und wozu auch? — Das, was sie von ihm forderte, was zu fordern sie ein Recht besaß, das, warum sie ihn auf ihren Knien angefleht, die Anerkennung ihres Kindes, konnte er ihr nicht geben, dazu besaß er weder Willenskraft, noch Seelenstärke. Seine egoistische, verweichelte Natur schauderte zurück vor dem bloßen Gedanken an einen Kampf mit dem Vorurteil der Welt, welchen er eingehen mußte, sobald er nur daran dachte, ihrer Bitte nachzugeben. Die Gesellschaft, in welcher er sich bewegte, sah in jenem Knaben nichts, als ein von einem bürgerlichen, tief unter ihm stehenden Mädchen außer der Ehe geborenes Kind, einen namenlosen Bastard, und wenn er sich zu ihm bekannte, er, Graf Sobolew, fiel der Fluch seiner Geburt auch auf ihn. — Nein, das ging über seine Kraft! — Und doch, wie sehr er auch bemüht war, mit allen möglichen Sophistereien sein Gewissen zu betäuben, es schwieg nie ganz, es kamen Stunden, in denen er erwachte, in denen Höllenqualen ihn folterten, wie eben heute. — Mit quälender Deutlichkeit drängte sich ihm das Bild der treulos Verlassenen auf, da sah er sie wieder vor sich im Staube, sie, die Frau, vor ihm, dem Manne, sah, wie sie mit thränenüberströmten Antlitz seine Knie umklammerte, hörte die Worte verzweifelter Bitte, welche ihre zuckenden Lippen stammelten: „Max, ich bin Dein Weib, nicht vor der Welt, aber vor Gott und Deinem Gewissen! Denke an das Kind, an Dein, an unser Kind, habe Erbarmen, wenn nicht mit mir, so doch mit jenem unschuldigen Wesen, das keine Schuld an seiner Geburt trägt!“

— Welch furchtbare Anklage für ihn in diesen Worten lag! Sie beschuldigten ihn eines jener moralischen Verbrechen, welche vor keinen irdischen Richter gefordert werden können, aber anstatt ihn weicher zu stimmen, verhärteten sie ihn nur noch mehr. Die Furcht, sie könne allen Ernstes Anspruch auf seinen Namen für ihr Kind erheben, wuchs, wurde zu einem Riesengespenst, welches ihn aus ihrer Nähe, von ihrer Seite trieb, ihn hinaushegte in die Welt, in der er seitdem gelebt und sich bemüht hatte, die Vergangenheit zu vergessen. Zeitweise war ihm das gelungen, heute hatte ein Zufall sein Gewissen aus künstlicher Betäubung erweckt, er war erwacht und mit ihm die Vergangenheit. — Wie lebte jenes arme, treulos von ihm verlassene Weib, was dachte, was fühlte sie? Dachte sie seiner noch, in der alten, treuen, durch nichts zu erschütternden Liebe? Trauerte sie um ihn, hatte sie seinen Verlust verschmerzt, oder fluchte sie seinem Andenken, fluchte sie der Stunde, da seine Lippen zum ersten Mal die ihren berührt und er in selbigem Rauch von ihrer Seele, von ihrem süßen, keuschen Leib Besitz genommen hatte, als sein ausschließliches, sein einziges und einziges Eigentum? — Und das Kind? Sein lieber, prächtiger Junge, wie mochte der kleine Bursche herangewachsen sein! Wie alt war er nun wohl schon? Eins, zwei, — ja, richtig — vier Jahre, wie er wohl aussehen mochte, und ob er ihm, ob er der Mutter glich?! — Er wünschte in diesem Augenblick nichts heißer, als die Tarnkappe und den fliegenden Zauber-teppich seiner Kindermärchen zu besitzen, um sich mit Gedankenschneise bis in jenes waldverfunfene, schneeverschüttete Haus zu versetzen und ungehört die Bewohner desselben zu belauschen. Thörichte, unerfüllbare Wünsche! — Langsam strich er sich mit der Hand über Stirn und Augen und suchte nervös zusammen, — so geräuschlos der Diener auch eingetreten war, sein unerwartetes Kommen hatte ihn gestört.

„Erlaucht, ein Fremder.“

„Ich bin für niemand augenblicklich zu sprechen,“ unterbrach der Graf ihn ungeduldig, „am allerwenigsten aber für Fremde, sagen Sie das der betreffenden Person!“

(Fortsetzung folgt.)



Lächerlich sind alle Menschen, die etwas stark übertrieben — sei es Trauer oder Freude, Arbeit oder Genuß, namentlich aber Neugierigkeiten. In jedem Menschenhergen schlummert ja zahllose Triebe. Und sobald einer dieser Triebe über das richtige Maß hinauswächst, gewinnt er eine Gewalt über den Menschen, welche denselben je nach Umständen als abgeschmackt, gemein, widerwärtig, lasterhaft, verbrecherisch, im besten Fall als lächerlich erscheinen läßt.

Die Lächerlichkeit, von der hier allein die Rede sein soll, ist eine Strafe, welche die vernünftige Mehrheit über jene Menschen verhängt, die sie nicht härter bestrafen will. Nun muß man freilich sagen, daß die Mehrheit nicht immer vernünftig und einsichtsvoll ist. Man hat manchmal verurteilt, wo das Lachen gar nicht am Platz war. Christoph Columbus ward verurteilt, als er seinen Plan zur Entdeckung neuer Seewege und Länder vorlegte. Und vor ihm und nach ihm ward mancher große Entdecker, Künstler, Erfinder, Feldherr und Staatsmann am Anfang seiner Laufbahn verurteilt, um späterhin die Welt zur Verwunderung zu zwingen. Große Thaten und Gedanken, wenn sie völlig überraschend, unvorbereitet vor der öffentlichen Meinung auftreten, haben immer einen großen Teil der öffentlichen Meinung gegen sich. Die Menge ärgert sich, daß plötzlich einer um so viel geistreicher sein will, als sie, und verurteilt ihn.

Oft ist aber auch dieses Lachen gerechtfertigt. Gerechtfertigt ist es immer dann, wenn die Eigenheit, über welche gelacht wird, kein großer Gedanke oder Wille, sondern bloß irgend eine Absonderlichkeit ist, die nicht im Stande ist, der Menschheit Gutes und Bedeutendes zu bringen. Solche kleine und oft ziemlich harmlose Entartungen menschlicher Triebe sind's, welche die mit ihnen Behafteten zu Hanswursten der menschlichen Gesellschaft machen. Das sind die Geden und Hasenfüße, die Stedenpferdarbeiter und Sammelnarren, die Bedanten und Wortklaubler, die Wichtigthuer, Kleinigkeitsträger und Topfquader, die Wohlbiener und Seidellecker, die Philister und die Prozen. Eine Gesellschaft, würdig, um in Lied und Bild zur Erheiterung zu dienen.

### Kleine Chronik.

\* Der Fälscher am Spieltisch. Das Polizeigericht zu Berviers verurteilte soeben einen Deutschen Namens Otto Falk, vierzig Jahre alt, zu neun Monaten Gefängnis und 78 Franken Geldbuße, weil er in drei Fällen den Spielpächter von Spaa, d'Hainaut, und zwar um eine Summe von 13 800 Franken betrogen hatte. Falk war ein Stammgast des Casinos von Spaa. Dort wird bekanntlich mit Spielmarken pointirt, die einen Wert von zwei bis zu tausend Franken darstellen. Falk hatte nun einige derselben, zu zwanzig und hundert Franken, an einen Berliner Fabrikanten gesandt mit dem Auftrage, ihm eine größere Menge dieser Marken zu liefern. Eine Zeit lang ging alles gut, Falk raffte eine ganze Menge Geld an der Spielbank zusammen, da ihn ja die

Einsätze nichts kosteten. Eines Tages aber erhielt der Sekretär des Pächters des Casinos den Besuch eines zweiten Deutschen, der ihn beehrte, daß Falk vom Gericht zu Brügge einmal zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er im Kursaal zu Ostende sich falscher Spielmarken bedient hatte. Es gelang nunmehr mit Leichtigkeit, den gefährlichen Schwindler zu überführen.

\* Eine Druckfehlergeschichte. Ein bössartiger Druckfehler ist, wie der „Frl. Ztg.“ aus München geschrieben wird, im Dezember 1870 einer süddeutschen Zeitung passiert, aber noch glücklich unschädlich gemacht worden. Der Chef-Redakteur sah als Geschworener im Schwurgerichtssaal. Durch die Post war der Wortlaut der Versailler Verträge angekommen. Mit wichtigem Ernst hatte der zweite und dritte Redakteur diesen Text mit einer geziemenden Einleitung und in üppigsten Lettern auf die erste Seite gesetzt. Sorglich hatten sie Korrektur und Revision gelesen, und im jugendlichen Stolz über die wichtige Zeitungsnummer stand der dritte Redakteur an der Maschine — es war, wie man damals sagte, eine Schnellpresse, die auf einer Seite druckte — und erwartete den ersten Vogen. Bedächtig trug er das wichtige Stück Papier in die Redaktionsstube, legte es auf das Pult und beläugelte die großen Buchstaben mit dem splendiden Durchschuß. Wie wird sich der Chef der schönen Leistung seiner Hilfsarbeiter freuen! Da — dem armen Menschen ist es, als fälle ihm ein Ziegel auf den Kopf — was steht da? Riesengroß, dräuen, grinsend, in die Höhe und in die Tiefe wachsend? Bundesrat sollte dort stehen, und was stand dort? Nur ein Buchstabe, ein einziger war verkehrt, aber es genügte: statt des B. am Anfang erblickte man ein prachtvolles großes H. Wie von Furien gepeicht stürzt der junge Mensch in die Druckerei: „Halt! Halt!“ schreit er mit der ganzen Kraft seiner Lungen in den rasselnden Saal hinein. „Halt!“ schreit der Maschinenmeister. — „Halt!“ ruft die Einlegerin. Die Maschine steht. „Wie viel ist gedruckt?“ „500 Vogen.“ „Her damit. Metteur! Metteur! Stechen Sie schnell der vermaledeiten Buchstaben da aus dem Saß!“ Und mit den etwa 500 Vogen unter dem Arm eilt er zurück in die Redaktionsstube, wirft seinem Kollegen einen Teil zu: „Das Federmesser heraus!“ Ein Stich, ein Riß und auf dem ersten Vogen ist ein Loch an Stelle des H. So stehen sie beide von Vogen zu Vogen. Endlich der letzte. „So!“ jubelte der junge Mann, „jetzt merkt der Chef nichts“, und die Vogen wandern wieder hin aus in die Schnellpresse. 500 Leser haben sich an jenem Tage gewundert, daß ihr Bundesrat ein Loch hatte.

\* O sitacuisses! Dieser klassische Ausspruch beweist zur Genüge, so meint Karlchen Nießnid, daß Taku bereits im Altertum und wenig vorteilhaft bekannt war. Taku scheint damals in den „frommen Wünschen“ der Alten die Rolle des Pfefferlandes gespielt zu haben. Denn was kann das viel zitierte: „O si Taku isses“ anders heißen als: „O, wenn Du doch nach Taku gegangen wärest!“

\* Zwei Menschen getödtet und zwei schwer verletzt hat ein Einbrecher, der kürzlich in Wien verhaftet wurde. Die im Bezirk Favoriten wohnhafte Schlossergattin Sieghardt lehrte vom Markte heim, als sie an ihrer gesperrten Wohnung einen Einbrecher erappte, dieser lief bei ihrem Anblicke davon. Sie eilte ihm nach; als sie ihm nahe kam wandte er sich um und feuerte eine Kugel auf sie ab, so daß sie tot zu Boden stürzte. Der flüchtige Einbrecher kam auf die Straße, verfolgt von Hausleuten, welche den Schuß gehört hatten. Als ihn der Kutscher Marek einholte, wendete er sich gleich um und schoß diesen nieder. Marek war in wenigen Sekunden tot. Nun stellte sich dem Flüchtigen der Tischlergeselle Fischer entgegen, diesen schoß er in die Leistenengegend, verletzte ihn lebensgefährlich und sprang dann über seinen Körper weg. Endlich faßte ihn der Schlossergeselle Hauser. Jedoch auch diesen schoß er in die Lunge und verwundete ihn tödtlich. Als der Polizeimann Holzinger ihn erreichte, schlug er ihn mit dem Revolver ins Gesicht; der Wachmann versetzte ihm einen Hieb mit dem Säbel. Erst jetzt konnte der Verbrecher festgenommen werden. Die Menge wollte den Mörder „lynchen“ und hieb mit den Fäusten und Stöcken auf ihn ein. Von der Polizeibehörde wurde er sofort als der 23 jährige alte Einbrecher Stephan Manier, der bereits eine dreijährige Kerkerstrafe verbüßt hat, erkannt.

\* Zwanzigtausend Drachmen als Ziegenfutter. Folgende wunderbare Geschichte wird aus Athen berichtet: Der Besitzer einer Ziegenherde hatte ein Loos der griechischen Archäologischen Gesellschaft gekauft. Ein böser Zufall wollte es, daß eines Tages die Schublade, in der das Loos aufbewahrt wurde, offen blieb, wodurch ein übermühter Windstoß es durch die Zimmer anliegenden Ziegenstall entführen konnte. An demselben Tage wurde in den Zeitungen die Gewinnliste durch die Archäologische Gesellschaft veröffentlicht. Halb betäubt vor Freude fand der Besitzer der Ziegenherde, daß die Nummer seines Looses den Hauptgewinn, nämlich 25 000 Drachmen, also 20 000 Mark nach deutschem Gelde, davongetragen habe. Aber wo war das Glückloos geblieben? Man durchsuchte das ganze Haus und schließlich auch den Ziegenstall — gerade in dem Augenblick, als eine Ziege das gesuchte Loos, es zugleich mit ihrem Futter zermalmend, verschluckte. Weinend erzählte der vom Unglück Betroffene seine Leidensgeschichte dem Kassirer der griechischen Archäologischen Gesellschaft, der ihm aber natürlich keinen Trost gewähren konnte.

\* Aus der Münchener „Jugend“. (Kameradschaft.) Kurassierleutnant: „Nanu, Graf, Ihnen wohl was Unangenehmes passiert?“ — Husarenoffizier: „Schrecklich! Vorhin Trainoffizier Kamerad zu mir gesagt.“

Zum Fall Kneißl. Der bayrische Räuber Matthias Kneißl ist bis jetzt von der Polizei nicht gefangen worden. Sollte dies vielleicht daran liegen, daß den Schulkneuten die

Worte vorschweben: „Gefangenener werden nicht gemacht?“ Klassischer Wunsch. Möge nie „der Tag“ erscheinen! (Schiller, „Die Glocke“). Der Hypothekenbankdirektor Sanden war mit dem eben erhaltenen Kronenorden dritter Klasse unzufrieden und meinte, die Auszeichnung stimme nicht zu seinen Verdiensten. „Da hast Du mal recht“, sagte ein Eingeweihter, „Du bist ja ein Lump erster Klasse.“

Eine langsam welkende Blume ruft das Bedauern des Besitzers, der sich an ihrem Duft oder ihrer Schönheit erfreute, hervor, wieviel mehr Mitleid erregt eine dahinsiechende, einst gesundheitsfrohe Menschenblüte, nicht nur bei den Angehörigen, nein bei Jedem, der ein mitleidendes Herz für seinen Nächsten besitzt. Wie häufig kann man solche Gestalten, hauptsächlich in Badeorten, sehen — und das sind nur die Angehörigen der Bessersituirten, die unzähligen Kranken dieser Art der ärmeren Bevölkerungsklassen entziehen ihren Anblick mehr der Doffentlichkeit. Weiben aber wohnt die gleiche Sehnsucht nach Genesung, nach Wiedererlangung der früheren Kraft inne. Woran leiden nun diese Bedauernswerten? An der Lungenentzündung, dieser unheimlichen Seuche, die sich mit Vorliebe den jugendlichen Körper zur Wohnstätte wählt und oft jahrelang fast unbemerkt ihre Wühlarbeit verrichtet, ehe sie ihr wahres Antlitz zu erkennen giebt. Die ärztliche Wissenschaft vermag nach Entdeckung des Tuberkelbazillus zwar leicht diese Krankheit zu erkennen, aber wenn sie nachgewiesen wird, ist gewöhnlich die vollkommene Heilung schon sehr erschwert. Die Tuberkulose ist rund herausgesagt am leichtesten zu kurieren, wenn man sie verhält. Da nun Personen, die zur Schwindsucht hinneigen, häufig an Aufzöhrern (Bronchial-) Katarrh, Lungenapoplexien, Keuchhusten, Asthma, Athemnot, Husten, Heiserkeit, Bluthusten, Brustbeklemmungen u. laboriren, so sollten sie frühzeitig gegen derartige Beschwerden etwas thun, und in solchen Fällen empfiehlt sich die Anwendung eines Mittels, das in letzter Zeit epochenmachende Erfolge aufzuweisen hat. Ein Aufguß von russischem Knöterich, einer Arzneipflanze par excellence, hat wie von ärztlichen Kapazitäten rühmend bezeugt wird, unzähligen Leidenden vollkommene Heilung gebracht. Wir versehen deshalb nicht, auf eine Broschüre aufmerksam zu machen, die von Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. S. verfaßt ist und eingehende Gebrauchsanweisungen und Erläuterungen giebt. Es ist durch dieselbe Interessenten Gelegenheit geboten, sich über alle einschlägigen Fragen genau zu informieren. Das Büchlein wird an Jedem, der es verlangt, gratis versandt.

„Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten à 1 Mark. Jedes Paket trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W., jedoch sich jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann und wolle man jedes Paket ohne den Namen E. Weidemann zurückweisen. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen.“

Sirich'sche Schneider-Akademie, Berlin O., Rothes Schloß 2. Prämiert Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Neuer Erfolg: Prämiert mit der goldenen Medaille in Frankfurt 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte, älteste, bestechteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Begründet 1859. Bereits über 28 000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäsche Schneider. Stellenvermittlung kostenlos. Prospekte gratis. Die Direktion.

### Bekanntmachung.

Die laufenden Kammerei-Schlosserarbeiten für das Rechnungsjahr 1901 sollen neu vergeben werden.

Die Angebote haben in Auf- oder Abgebote nach Prozenten auf die Preise des Preisverzeichnisses zu erfolgen, das ebenso wie die allgemeinen und besonderen Bedingungen für die Ausführung der Schlosserarbeiten im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen werden kann.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum 15. Januar Vormittags 11 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen.

Thorn, den 4. Januar 1901.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur Vergebung von 1000 cbm Feldsteinen für die Instandsetzung der städtischen Chaussees nach Selbstschaffung und Seyde haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 16. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

in unserem Stadtbauamt anberaumt. Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen bzw. von dort gegen Erstattung der erforderlichen Gebühren bezogen werden.

Thorn, den 5. Januar 1901.

Der Magistrat.

### Komptoirist

mit guten Zeugnissen findet sofortige Anstellung bei

### W. Sultan.

### Ein Schulmädchen

als Aufwärterin gesucht.

Wo? fragt die Geschäftsstelle d. B.

### Eine jüngere Buchhalterin

oder Kassirerin sucht von gleich oder 15. Januar unter soliden Ansprüchen Stellung. Wo? fragt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Jüngere Buchhalterin.

Anfängerin, mit guter Handschrift per sofort gesucht.

Offerten unter L. 100 an die Geschäftsstelle d. Btg.

### Herren

gesucht für den Verkauf meiner vorzüglichen Cigarren an Wirthe, Händler und Private gegen monatl. Vergütung von 150 M. u. hohe Provision.

Georg Meissner,

Cigarren-Fabrik-Lager,

Hamburg-Uhlenhorst.

### Tücht. Schlossergesellen,

aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei

Schlossermeister H. Riemer, Thorn III.

3000 Mark

zu 5% sind zur I. Stelle vom 1. April d. J. ab zu vergeben.

Näheres in der Geschäftsstelle d. B.

4000 Mark

auf sichere Hypothek zu vergeben.

Offerten unter F. F. an die Geschäftsstelle.

### Ein Gehpelz

zu verkaufen.

V. Skowrowska, Brückenstr. 16, I.

Ein gut erhaltener, eiserner

### Füllöfen

steht billig zum Verkauf bei Rossol, Fischerstr. 45.

### Gärtnerei-

### Grundstück

mit schönen Bauplänen, zu jeder Anlage geeignet, hat unter günstigen Bedingungen zu verkaufen

Leonor Leiser, Mocker,

Wilmstraße 7.

### Die beiden Grundstücke

Gerechestr. 19/21, mit

Schmiede und großem Hofraum, sind

zusammenhängend oder einzeln zu

verkaufen. Auskunft erteilt

O. v. Sczypinski, Heiligegeiststr. 18.

Ein gut erhaltener moderner

### Selbstfahrer

ist preiswerth abzugeben bei

C. B. Dietrich & Sohn.

Trock. Kiefern-Kleinholz

unter Schuppen lagernd, der Meter,

4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Gute oberflächliche

### Kohlen

offerirt

W. Boettcher, Baderstrasse 14.

Ein schöner echter

### Fox-Terrier

wegen Mittellofigkeit zu

verkaufen. Näheres in der Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

zu beziehen durch jede Buchhandlung

ist die preisgekrönte in 27. Auflage

### Lehrfabrik

Prakt. Ausbild. v. Volont. i. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Kursus 1. Jahr. Prosp. d. Georg Schmidt & Co., Limesstr. 1. Th.

### Königl. Sachsen

technikum Hainichen Höh. u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieure 5. Techniker 4 u. Werkmeister 2 Sem. Staatl. Oberaufs.

Direktor E. Boitz.

### Zu vermieten

Brombergerstraße 60:

1 Wohnung, 4 Zimmer und Zube-

hör mit Badestube, im Hochparterre.

Friedrichstraße 10/12:

1 großer Laden mit anschließender

Wohnung von 3 Zimmern und Küche

und großen hellen Kellern.

1 Laden, mit auch ohne Wohnung.

Albrechtstraße 6:

die von Herrn Hauptmann Briese

innehabende 5 zimmerige Wohnung von

sofort, und v. 1. April die Wohnung

hochparterre, 5 Zimmer u.

Albrechtstraße 4:

1 Vorderwohnung in der 3., bezw.

2. Etage vom 1. April 1901.

Wilhelmstraße 7:

2 hochherrschaftliche Wohnungen mit

Zentralheizung vom 1. April 1901.

1 dreizimmerige Wohnung im Sou-

terrain mit Zubehör und Heizung von

sofort. Näheres durch die Portiers.

Gustav Fehlauer,

Berwalter des

Ulmer & Kaut'schen Konfurfes.

1 Wohnung zu verm. Brückenstr. 22.

Geräumige Wohnung von 5

evtl. 6 Zimmern und Zubehör sofort

zu vermieten Elisabethstraße 20, II.

Näheres im Contor daselbst.

### 1 Wohnung 4 Zimmer Küche,

und Zubehör.

2 Wohnungen a 2 Zimmer,

Küche und Zubehör, vollständig reno-

virt, vom 1. April zu vermieten

Bachstrasse 15.

Näheres bei Steinbrecher,

Sundestrasse 9.

### Die erste Etage

Brückenstr. Nr. 18 ist vom ersten

April zu vermieten.

### Zu vermieten

Herrschastliche Wohnung

2. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör

Brückenstrasse 8.

Preis 750 Mark.

Zu erfragen beim Wirth 1. Etage.

### Wohnung.

4 Zimmer u. Zubehör, Strobandstr. 6,

an ruhige Miether vom 1. 4. 1901

zu vermieten.

### Eine Wohnung

zu ver-

mieten.

C. Schütze, Strobandstr. 15.

Wohnung im 1. Stock von

5 Zimmern nebst Zubehör vom

1. April zu vermieten.

A. Teufel, Gerechestr. 25.

Eine Parterre-Wohnung von zwei

Zimmern, Cabinet, Küche, mit auch

ohne Möbel von sofort zu vermieten

Gerechestr. 12.

Mitt. Markt 20 Laden mit an-

grenzender Wohnung 1. April 1901

zu vermieten.

L. Beutler

Laden

Brückenstr. 40 zu vermieten, auch

ist das

Haus

bei 6000 M. Anzahlung zu ver-

kaufen.

Friedrich Krüger.

### Läden u. Wohnungen

in unserem Neubau — auch die er-

stetige, die Herr Rechtsanwält Neumac-

inne hat — sind zum 1. April

zu vermieten.

Louis Wollenberg.

Der von Herrn Leiser bisher inne-

gehabte

### Laden,

Brückenstr. 29 nebst Wohnung, vom

1. April zu vermieten.

### 3 gut möbl. Stuben

mit Piano, I. Etage, Burghengelaß

von sofort zu vermieten. Zu erf.

in der Geschäftsstelle.

### Thorner Marktpreise

am Freitag, 11. Januar 1901.

Der Markt war mit Allem, mit Aus-

nahme von Fischen, ziemlich besetzt.

niedr. 1898.

Preis.

Rindfleisch

Kalbsteck

Schweinefleisch

Hammeifisch

Karpfen

Maie

Schleie

Bander

Hechte

Breßen

Schollen

Barfche

Karanchen

Maränen

Krebse

Buttn

Gänse

Enten

Hühner, alte

junge

Tauben

Hafen

Butter

Eier

Kartoffeln

Knor

Stroh



# Bier-Versandt-Geschäft von Meyer & Scheibe.

Strobandstraße, Ecke Elisabethstraße 16,

THORN

Fernsprech-Anschluß 101,

offeriert folgende Biere in Fässern, Flaschen, Syphons und 1 Liter-Glaskrügen.

## Culmer Höcherlbräu:

dunkles Lagerbier	36	Flaschen 3,00 Mark, im Syphon a 5 Liter 1,50 Mark, in 1 Liter-Glaskrügen 0,30 Mark,
helles	36	" 3,00 " " " a 5 " 1,50 " " 1 " " 0,30 "
Böhmisch Märzen	30	" 3,00 " " " a 5 " 2,00 " " 1 " " 0,40 "
Münchener (a la Spaten)	30	" 3,00 " " " a 5 " 2,00 " " 1 " " 0,40 "
Export (a la Culmbacher)	25	" 3,00 " " " a 5 " 2,25 " " 1 " " 0,45 "
Podbier (Salvator)	25	" 3,00 " " " a 5 " 2,25 " " 1 " " 0,45 "

## Echt böhmisches Bier:

Pilsener Urquell, a. d. Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen, 25 Fl. Mk. 5,00, im Syphon a 5 Liter Mk. 3,00, in 1 Liter-Glaskrügen 60 Pf.

## Echt bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu	18	Flaschen 3,00 Mark, im Syphon a 5 Liter 2,50 Mark, in 1 Liter-Glaskrügen 0,50 Mark
Bürgerbräu	18	" 3,00 " " " a 5 " 2,50 " " 1 " " 0,50 "
Culmbacher Exportbier	18	" 3,00 " " " a 5 " 2,50 " " 1 " " 0,50 "

Engl. Porter (Barclay Perkins & Comp., London) 10 Fl. 3,50 Mk. Gräber Bier 30 Flaschen 3 Mk.

echt Berliner Weißbier per Fl. 15 Pf., 20 Fl. Mk. 2,50.

Sauerstoffwasser 10 Flaschen 2,40 Mk. } inklusive Flaschen.  
30 " 6,00 "

Die oben erwähnten Bier-Glas-Syphon-Krüge unter Kohlendruck gewährleistet die denkbar größte Sauberkeit und bieten die einzige Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, unter Vermeidung aller Unbequemlichkeiten. In gleicher Weise zeichnen sich auch die 1 Liter-Glaskrüge, welche hermetisch verschließbar sind, durch bequeme Handlichkeit und praktische Brauchbarkeit, sowie durch ihre gefällige Ausstattung auf vorteilhafteste aus. Beide Arten von Krügen werden plombirt geliefert und bilden in ihrer einfachen Eleganz einen überaus schönen Tafelschmuck.



Ziehung 25. Januar u. folg. Tage.

## Geld-Lotterie

Mühlhausen  
i. Thür. zur Wiederherstellung der  
Marienkirche. 330.000 Loose.  
17 597 Geldgewinne, zahlbar  
ohne Abzug im Betrage von Mk.

473,000  
Haupt-Gewinn 100,000  
Haupt-Gewinn 50,000  
Haupt-Gewinn 20,000  
Haupt-Gewinn 10,000

1 a 5000 = 5000  
2 a 3000 = 6000  
10 a 1000 = 10000  
30 a 500 = 15000  
50 a 300 = 15000  
100 a 200 = 20000  
200 a 100 = 20000  
500 a 50 = 25000  
1000 a 20 = 20000  
15700 a 10 = 157000

Mühlhäuser Loose à Mk. 3.30  
(Porto u. Liste 30 Pfg. extra) ver-  
sendet gegen Postanweisung oder  
Nachnahme das General-Debit:  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitestr. 5.  
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Sie Thoren bei Oskar Drawert,  
C. Dombrowski und Walter Lambeck.

**Kupferberg Gold.**

Sekt-Markel-Ranges in allen Weinhandlungen

25 000 Pracht-Betten  
wird. vers. Ober. Unterbett u. Kissen  
auf 12 1/2 Hotelbetten 17 1/2 Herriq.  
Betten 22 1/2 Mk. Preisl. gratis.  
Nachpass. 3. Geld retour.  
H. Kirchberg, Leipzig 36.

**Wassersucht**  
beseitigt naturgemäss,  
garantiert schmerzlos.  
Rat gratis:  
Friedrich Meyer, Münster, W.,  
Langenstr. 10.

Alle Sorten  
**Jagdgewehre**  
unter Garantie für guten  
Schuß billigt.  
**Central-Patronen**  
Cal. 16 Fagon  
pro 100 Stück 6,75 Mark,  
alle anderen Sorten billigt.  
**G. Peting's Ww.**  
Gerechtfraße 6.

**Scherer's Malzertrakt**

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung der Kräfte und Rekonvaleszenz und bewährt  
sich besonders als Stärkung bei Rekonvaleszenz der Atmungsorgane, bei Katarrh, Reizhusten u.  
s. w. gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung  
nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blut-  
armut (Eisenschlacke) u. verordnet werden. Fl. Mk. 1 u. 2  
wird mit großem Erfolge gegen Abmagerung (Hone-  
nante englische Krankheit) gegeben u. unter-  
stützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. Mk. 1.  
Berlin N., Chaussee-Str. 19. o  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Niederlagen: Thorn: Sämtliche Apotheken. Mader: Schwaben-Apothek

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Haut-  
ausschlag, Gicht, Rheumatis mus und Lungen-  
Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blasse, ansehende  
Kinder empfehle jetzt eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicher-  
seits viel verordneten

**Lahusen's**  
**Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle  
ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein  
und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen u.  
leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester  
Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksgaben  
darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch  
profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen  
in Bremen stets frische Füllung vorrätig in Thorn: Annen-  
Raths- u. Königliche Apotheke gegenüber dem Rathhause.

**Jod-Eisen**

**Hygienischer Schutz.**  
Kein Gummi. D.R.G.M. No. 42469.  
Erfolgreiche Anmerkungs-  
schriften von Herzten u. A.  
1/2 Sch. (12 Stück) 2 Mk.  
1/2 " 3,50 Mk., 1/2 Sch. 5  
1/2 " 1,10 " Porto 20 Pfg.  
Auch erhältlich in Drogerie- u.  
Feinzeuggeschäften. Alle ähnlichen  
Präparate sind Nachahmungen.  
S. Schwellzer, Apotheker,  
Berlin O., Holzmarktstrasse 69/70.  
Preislisten verschl. grat. u. franco.

**Truppentransporte nach Ostasien.**

Bestimmung. Letzte Nachrichten.  
Ostasien 3. Jan. von Hongkong (Heimr.)  
" 6. Jan. in Kobe.  
" 2. Jan. von Port-Said (Heimr.)  
" 8. Jan. Singapore passirt (Heimr.)  
" 30. Dez. von Bera (Heimr.)  
" 23. Nov. in Nagasaki.  
" 8. Dez. in Shanghai (Heimr.)  
" 31. Dez. in Kobe.  
" 31. Dez. in Suez (Heimr.)  
" 22. Dez. von Shanghai.  
" 6. Jan. Galle passirt (Heimr.)  
" 21. Dez. von Tientsin.

**Schnelle Hilfe in Frauenleiden.**  
Frau Meilicke, Naturärztin, nicht  
abprobirt, Berlin, Lindenstr. 111, v. I.

**Kaufe!**  
jede Art getragene Kleidungsstücke  
zu höchsten Preisen.  
Schuhmacherstr. 19, vorn 2 Treppen

**Pianinos** kreuzsait., v. 380 M. an,  
Ohne Anzahl. 15 M. mon.  
Franco 4wöch. Probessend.  
M. Norwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Das zur Ulmer & Kaus'schen Konturmastie gehörige Lager, bestehend aus

## Holz, Brettern und Baumaterialien

wird zu billigen Preisen gegen Baarzahlung ausverkauft.  
Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer Chaussee  
Nr. 49, erteilt.

Verkaufszeit von 9-1 Uhr mittags und von 2-4 Uhr nachmittags.

**Gustav Fehlaue, Verwalter,**

**„CAROLA“.**  
**Feinste Südkrahm Margarine**  
von  
**Carl Sakriss**  
Thorn.

26. Schumacherstraße 26.  
Carola spricht nicht in Braten, wie andere Margarine.  
Carola schäumt gen. beim Braten wie feinste Naturbutter.  
Carola bräunt gen. beim Braten wie feinste Naturbutter.  
Carola duftet gen. beim Braten wie feinste Naturbutter.  
Carola ist genau so ausgiebig wie feinste Naturbutter.  
Carola ist genau so feinschmeckend wie feinste Naturbutter  
und daher auch als Ersatz für feinste Butter auf Brot zu essen!  
Da in meinem Geschäft täglich circa 10 Eimer  
ausgestochen werden, so bin ich im Stande meiner Kundschaft  
stets nur frische Waare zu liefern.

ist nur in meinem Geschäft zu haben.

**Carl Bonath, Photographisches Atelier**  
Auenstadt. Markt, Eingang Gerechtfraße.  
Anfertigung aller Arten Photographien.  
Photo-Reliefs! Das Neueste: Photo-Plastik!

**O. Scharf,**  
Kürschnermeister, Breitestraße Nr. 5,  
empfiehlt sein großes Lager von:

Reisepelzen, Gehpelzen, Damenpelzen,  
Pelzcapes, Schlittendecken, Vorleger,  
Muffen, Kragen und Colliers,  
Pelzmützen für Damen und Herren.

**Reparaturen**  
sauber und sachgemäß.

**Scherer's Malzertrakt**

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung der Kräfte und Rekonvaleszenz und bewährt  
sich besonders als Stärkung bei Rekonvaleszenz der Atmungsorgane, bei Katarrh, Reizhusten u.  
s. w. gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung  
nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blut-  
armut (Eisenschlacke) u. verordnet werden. Fl. Mk. 1 u. 2  
wird mit großem Erfolge gegen Abmagerung (Hone-  
nante englische Krankheit) gegeben u. unter-  
stützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. Mk. 1.  
Berlin N., Chaussee-Str. 19. o  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Niederlagen: Thorn: Sämtliche Apotheken. Mader: Schwaben-Apothek

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Haut-  
ausschlag, Gicht, Rheumatis mus und Lungen-  
Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blasse, ansehende  
Kinder empfehle jetzt eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicher-  
seits viel verordneten

**Lahusen's**  
**Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle  
ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein  
und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen u.  
leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester  
Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksgaben  
darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch  
profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen  
in Bremen stets frische Füllung vorrätig in Thorn: Annen-  
Raths- u. Königliche Apotheke gegenüber dem Rathhause.

**Jod-Eisen**

**Hygienischer Schutz.**  
Kein Gummi. D.R.G.M. No. 42469.  
Erfolgreiche Anmerkungs-  
schriften von Herzten u. A.  
1/2 Sch. (12 Stück) 2 Mk.  
1/2 " 3,50 Mk., 1/2 Sch. 5  
1/2 " 1,10 " Porto 20 Pfg.  
Auch erhältlich in Drogerie- u.  
Feinzeuggeschäften. Alle ähnlichen  
Präparate sind Nachahmungen.  
S. Schwellzer, Apotheker,  
Berlin O., Holzmarktstrasse 69/70.  
Preislisten verschl. grat. u. franco.

**Truppentransporte nach Ostasien.**

Bestimmung. Letzte Nachrichten.  
Ostasien 3. Jan. von Hongkong (Heimr.)  
" 6. Jan. in Kobe.  
" 2. Jan. von Port-Said (Heimr.)  
" 8. Jan. Singapore passirt (Heimr.)  
" 30. Dez. von Bera (Heimr.)  
" 23. Nov. in Nagasaki.  
" 8. Dez. in Shanghai (Heimr.)  
" 31. Dez. in Kobe.  
" 31. Dez. in Suez (Heimr.)  
" 22. Dez. von Shanghai.  
" 6. Jan. Galle passirt (Heimr.)  
" 21. Dez. von Tientsin.

**Schnelle Hilfe in Frauenleiden.**  
Frau Meilicke, Naturärztin, nicht  
abprobirt, Berlin, Lindenstr. 111, v. I.

**Kaufe!**  
jede Art getragene Kleidungsstücke  
zu höchsten Preisen.  
Schuhmacherstr. 19, vorn 2 Treppen

**Pianinos** kreuzsait., v. 380 M. an,  
Ohne Anzahl. 15 M. mon.  
Franco 4wöch. Probessend.  
M. Norwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

## Prämie

für unsere Abonnenten!

Wir haben eine

## große Wandkarte von Deutschland

herstellen lassen, die wir von heute ab unseren Abonnenten zur Ver-  
fügung stellen können. Bei Bearbeitung dieser Karte ist besonders  
Gewicht auf Uebersichtlichkeit und Genauigkeit gelegt worden. Die  
Karte enthält die Eisenbahnverbindungen, Völk-, Neben-  
und Kleinbahnen, ferner Städte, Flecken und Dörfer,  
Chaussees, Landstraßen und Nebenwege; die Entfernungen  
mit Angabe der Entfernungen in Kilometern. Dieselbe enthält ferner  
Flüsse, Seen, sowie Terranangaben.

Die Karte grenzt im Norden mit Aarhus in Dänemark und Karls-  
krona in Schweden ab; im Westen geht dieselbe bis Brüssel, Lyon, so  
daß ein großer Teil von Belgien und Frankreich, sowie das gesamte  
Holland vorhanden ist; im Süden geht die Karte bis Venedig, enthält  
somit die ganze Schweiz und einen Teil von Italien; im Osten ist  
noch ein beträchtliches Stück von Rußland ersichtlich und ist fast ganz  
Oesterreich vollständig mitausgeführt worden.

Die ganze Karte ist im feinsten Stich und in 14 Farben herge-  
stellt, ca. 1 Meter hoch und 1 Meter breit, mit Stäben und Befest-  
vorrichtungen, fertig zum Aufhängen.

Dieses vorzügliche Kartenwerk ist mithin sowohl für Bureau und  
Kontore, als für jeden Privatmann unentbehrlich und hoffen wir, mit  
diesem Erwerbe unsern geschätzten Abonnenten einen Dienst zu erweisen.

Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu gewähren, sich diese  
vorzügliche

## Wandkarte von Deutschland

anschaffen zu können, geben wir dieselbe unsern bisherigen sowie neu  
hinzutretenden Abonnenten gegen die geringe Vergütung von

**nur 1 Mark,**

also zu einem ganz geringen Bruchteil des sonstigen Wertes, ab. Für  
auswärts sind 55 Pf. für die 1. Zone, von der II. Zone ab 60 Pf.,  
für Verpackung und Porto beizufügen. Für Nichtabonnenten ist der  
Preis 7 Mark.

Eine Probekarte hängt für Interessenten in unserer Geschäfts-  
stelle aus.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die hiesigen Be-  
steller die Karten aus unserer Geschäftsstelle abholen lassen  
müssen, um Beschädigungen der Karte durch die Zustellung per  
Boten vorzubeugen.

Auswärtige Besteller wollen den Betrag entweder per Post-  
anweisung oder in Briefmarken vorher einsenden, da durch Nach-  
nahme unnütze Weiterungen und Kosten entstehen.

**Geschäftsstelle der Thorer Ostdeutschen Zeitung.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Hamburg-Amerika-Linie

## \* Truppentransporte nach Ostasien. \*

Bestimmung.	Letzte Nachrichten.
Frankfurt (M.-D.L.)	3. Jan. von Hongkong (Heimr.)
Wittend (M.-D.L.)	6. Jan. in Kobe.
Dresden (M.-D.L.)	2. Jan. von Port-Said (Heimr.)
Halle (M.-D.L.)	8. Jan. Singapore passirt (Heimr.)
Batavia (S.-A.-L.)	30. Dez. von Bera (Heimr.)
Gera (M.-D.L.)	23. Nov. in Nagasaki.
Strassburg (M.-D.L.)	8. Dez. in Shanghai (Heimr.)
Palatia (S.-A.-L.)	31. Dez. in Kobe.
Arcadia (M.-D.L.)	31. Dez. in Suez (Heimr.)
Grefeld (M.-D.L.)	22. Dez. von Shanghai.
Holand (M.-D.L.)	6. Jan. Galle passirt (Heimr.)
Valdivia (S.-A.-L.)	21. Dez. von Tientsin.

**Hygienischer Schutz.**  
Kein Gummi. D.R.G.M. No. 42469.  
Erfolgreiche Anmerkungs-  
schriften von Herzten u. A.  
1/2 Sch. (12 Stück) 2 Mk.  
1/2 " 3,50 Mk., 1/2 Sch. 5  
1/2 " 1,10 " Porto 20 Pfg.  
Auch erhältlich in Drogerie- u.  
Feinzeuggeschäften. Alle ähnlichen  
Präparate sind Nachahmungen.  
S. Schwellzer, Apotheker,  
Berlin O., Holzmarktstrasse 69/70.  
Preislisten verschl. grat. u. franco.

**Truppentransporte nach Ostasien.**

Bestimmung. Letzte Nachrichten.  
Ostasien 3. Jan. von Hongkong (Heimr.)  
" 6. Jan. in Kobe.  
" 2. Jan. von Port-Said (Heimr.)  
" 8. Jan. Singapore passirt (Heimr.)  
" 30. Dez. von Bera (Heimr.)  
" 23. Nov. in Nagasaki.  
" 8. Dez. in Shanghai (Heimr.)  
" 31. Dez. in Kobe.  
" 31. Dez. in Suez (Heimr.)  
" 22. Dez. von Shanghai.  
" 6. Jan. Galle passirt (Heimr.)  
" 21. Dez. von Tientsin.

**Schnelle Hilfe in Frauenleiden.**  
Frau Meilicke, Naturärztin, nicht  
abprobirt, Berlin, Lindenstr. 111, v. I.

**Kaufe!**  
jede Art getragene Kleidungsstücke  
zu höchsten Preisen.  
Schuhmacherstr. 19, vorn 2 Treppen

**Pianinos** kreuzsait., v. 380 M. an,  
Ohne Anzahl. 15 M. mon.  
Franco 4wöch. Probessend.  
M. Norwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen

Schloßstraße 14,  
vis-a-vis dem Schützenhause.

## Corsetts

in den neuesten Fagons  
zu den billigsten Preisen  
bei

**S. Landsberger,**  
Heiligegeiststraße 18.

Neueste Genres. Sauberste Ausführung.

**Thorner Schirmfabrik**  
Brücken Breitestr. Ecke

**Billigste Preise. Größte Auswahl.**  
Große Auswahl in Fächern und  
Regenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken  
und Fächern, sowie Bezügen von  
Sonnen- und Regenschirmen.

**Nähmaschinen!**  
hochartige für 50 Mk.  
frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.

**Köhler-Nähmaschinen,**  
Kingschiffen,  
Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend  
zu den billigsten Preisen.

**S. Landsberger,** Heiligegeist-  
straße 18.  
Theilzahlungen  
monatlich von 6 Mark an.  
Reparaturen sauber und billig.

**Gummischuhe**  
werden besohlt und reparirt.  
Ostrowski, Schuhmachermeister,  
Coppernicusstraße Nr. 24.

Die besten Sänger in  
Harzer  
**Kanarienvögel**  
empfiehlt  
J. Autenriob,  
Coppernicusstr. 29.

**Feinste Harzer**  
**Kanarien-Sänger!**

Hohl- u. Bogenroller, verfertigt gegen  
Nachnahme von 8 bis 20 Mark; acht  
Tage Probezeit, Umtausch frei, Pro-  
best gratis. W. Heering, St.  
Andreasberg (Harz) 427.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.